

Saale-Beitung.

Lebenmühseligster Jahrgang.

werden die 6 gepaltene Kolonietexte oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Ersteilt täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Schreibweise und Druck-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Sandkaufstraße 17, Nebengebäude: Markt 24.

Bezugspreis für Halle ... Im amtlichen Rechnungs-Verzeichnis unter 'Saale-Zeitung' eingetragen.

Nr. 291.

Halle, Mittwoch, den 25. Juni

1913.

Das Besitzsteuergesetz.

Zweite Lesung in der Budgetkommission. — Aufhebung der Wertzuwachssteuer. — Beibehaltung der Zuckerversteuer. — Das Erbrecht des Staates.

Der Antrag Schiffer-Pager auf Aufhebung der Wertzuwachssteuer unter der mit Genehmigung der Landesregierung zuzulassenden Weitererhebung des Gemeindeanteils wurde am Dienstag mit geringer Mehrheit, vierzehn gegen zwölf Stimmen bei einer Enthaltung, angenommen.

Die Aufrechterhaltung der Zuckerversteuer wird mit vierzehn gegen dreizehn Stimmen beschlossen. Der Schatzsekretär gibt die Erklärung ab, daß die neuen Beschlüsse eine Verschlechterung um 75 Millionen einmalige und 20 Millionen dauernde Einnahmen bedeuten und deshalb die veränderten Regierungen diesen Beschlüssen unter keinen Umständen zustimmen werden.

Es liegen dann weiter konservative Anträge vor, die besondere Vergünstigungen für Zuwachs durch Erbgang und für landwirtschaftliche Betriebe fordern. Die Wertermittlung soll nach dem Ueberlassungspreis von landwirtschaftlichen Grundstücken erfolgen.

Der Schatzsekretär nimmt Stellung gegenüber dem erneuerten Antrag der Sozialdemokraten, der durch Feststellung einer Gebühr von 0,2 pro Mille eine verschärfte Vermögenssteuer einführen will.

Der Abg. Schiffer (natl.) beantragt folgende Bestimmung: 'Wer über Landwirtschafts- oder Gewerbebetriebe, bei denen regelmäßige jährliche Abschlässe stattfinden, Angaben macht, die mit dem Abschluß über den Vermögensstand am Schluß des letzten Wirtschaftsjahrs oder Rechnungsjahrs nicht übereinstimmen, soll zur Strafe nur dann herangezogen werden, wenn er diesen Abschluß wissentlich und in rechtswidriger Absicht unrichtig oder unvollständig angefertigt hat.'

In der zweiten Beratung des Stempelgesetzes, die nach der Mittagspause der Budgetkommission beginnt, werden im wesentlichen die Beschlüsse erster Lesung bekräftigt. Die Konservativen brachten einen früher angeführten Antrag auf weitere Erhöhung des Erbrechts bei einer Reihe von Tarifstellen ein; unter anderem handelt es sich um Obligationen, ausländische Aktien, Kauf in Anschaffungsgegenständen usw.

Der Immobilienstempel wird auf Antrag des Berichterstatters Reinehart entsprechend der Regierungsvorlage (5 Pfg. auf 1000 M.) mit den Stimmen des Zentrums, der Nationalliberalen und der Volkspartei wiederhergestellt. Der Ertrag aus diesem Stempel wird auf zirka 5 Millionen Mark berechnet.

Das Stempelgesetz in zweiter Lesung erledigt. Die Budgetkommission erledigte jedoch die zweite Lesung des Erbrechts des Staates. Nach kurzer Debatte ergab sich die Unmöglichkeit, im jetzigen Augenblick das Gesetz so zu gestalten, daß eine Mehrheit dafür zustande kommen konnte.

Der Stadteitag und Wertzuwachssteuer. Gegen eine Aufhebung der Reichswertzuwachssteuer richtet sich folgende Eingabe, die der Vorstand des preussischen Städtetages an das Reichsfinanzamt gerichtet hat: 'Im Zusammenhang mit dem Vermögenszuwachssteuergesetz schweben Erörterungen und sind in der Budgetkommission Anträge gestellt, die eine Aufhebung des Reichswertzuwachssteuergesetzes bezwecken.'

Durch § 58 des Reichswertzuwachssteuergesetzes ist den Gemeinden ein Anteil des Ertrages der Zuwachssteuer von 40 v. H. überwiesen. Durch § 60 sind die Bezüge derjenigen Gemeinden, deren Zuwachssteuerordnungen vor dem 1. Jan. 1911 in Kraft getreten waren, noch anderweitig sichergestellt.

Wir beantragen deshalb, falls das Reichswertzuwachssteuergesetz aufgehoben wird, die benachteiligten Gemeinden in vollem Umfang zu entschädigen, etwa durch Ueberweisungen aus dem Ertrage der Reichswertzuwachssteuer.

Die Vermögenszuwachssteuer beträgt für den ganzen Erhellungszeitraum (drei Jahre) bei einem Vermögenszuwachs von: 10-50000 Mark 0,75 v. H. des Zuwachses, 50-100000 Mark 0,90 v. H. des Zuwachses, 100-300000 Mark 1,05 v. H. des Zuwachses, 300-500000 Mark 1,20 v. H. des Zuwachses, 500-1000000 Mark 1,35 v. H. des Zuwachses, über 1000000 Mark 1,50 v. H. des Zuwachses.

Deutsches Reich.

Des Kaisers Beleid zum Tode des Oberleutnants Johannes.

Berlin, 24. Juni. (Telegr.) Anlässlich des Hinscheidens des Oberleutnants Johannannes von der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist bei der Schwester des Verstorbenen, Frau Leonie Soltau, ein solches Beleidstelegramm aus Brunsbüttelkoog eingetroffen: 'Es Majestät der Kaiser haben die Meldung von dem Hinscheiden Ihres Bruders, Oberleutnants Johannes, mit Bedauern entgegengenommen und beklagen den Verlust des so verdienten langjährigen Offiziers der Schutztruppe.' (sig.) v. Valentini.

Die Staffeln des Mehrbeitrags und der Zuwachssteuer.

Nach den vielerlei Forderungen, denen die Staffellung sowohl beim Mehrbeitrag als auch beim Besitzsteuergesetz unterzogen werden ist, dürfte es angezeigt erscheinen, die Gänge in der jetzt beschlossenen Form, die wohl als die endgültige zu betrachten sein dürfte, noch einmal zusammenzufassen.

1. Der Mehrbeitrag (Beschlüsse zweiter Lesung.) Es werden erhoben: a) vom Vermögen (bis 300000 Mark ganz frei, bis 500000 Mark ebenfalls frei, sofern das Einkommen unter 2000 Mark bleibt):

Table with 2 columns: Vermögen (v. b. nächsten angefangen oder vollen) and Steuer (0,15 v. H. bis 1,50 v. H.).

b) vom Einkommen:

Table with 2 columns: Einkommen (von 10-150000 Mark bis über 500000 Mark) and Steuer (1 v. H. bis 8 v. H. des Einkommens).

Die Zuwachssteuer-Beschlüsse erster Lesung.

Die Vermögenszuwachssteuer beträgt für den ganzen Erhellungszeitraum (drei Jahre) bei einem Vermögenszuwachs von:

Table with 2 columns: Vermögenszuwachs (10-50000 Mark bis über 1000000 Mark) and Steuer (0,75 v. H. bis 1,50 v. H. des Zuwachses).

Dazu tritt eine weitere Staffel, die von der Höhe des Vermögens ausgeht. Es erhöht sich nämlich der Steuerfuß bei: Vermögen von:

Table with 2 columns: Vermögen (100-200000 Mark bis über 10000000 Mark) and Steuer (0,1 v. H. bis 0,9 v. H. des Zuwachses).

Der Ertrag auf Grund dieser Staffellung schätzt man auf 100 Millionen Mark.

Die Kriegsfahrsreserve.

Zu den Beschlüssen der Budgetkommission über die Kriegsfahrsreserve erklären die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin:

Die Budgetkommission des Reichstages hat in der Frage des Reichskriegsfahrs in erster Lesung beschlossen, daß in bezug auf die Herausgabe des neu zu schaffenden Silberfahrs die vom Reichsfinanzminister im Falle eines außerordentlichen Bedarfs zu treffenden und getroffenen Maßnahmen dem Reichstage mitzuteilen und auf Verlangen des Reichstages eventuell wieder außer Kraft zu setzen seien.

Ausland.

Friedlichere Stimmung auf dem Balkan.

Wie in Paris von informierter Stelle mitgeteilt wird, hat Bulgarien einen neuen Schritt unternommen, der dort als günstig für den Frieden angesehen wird. Das Kabinett des Jaren Nerbian hat die russische Regierung gebeten, den Schiedspruch möglichst bald fassen zu wollen, und sie hat die Hoffnung hinzugefügt, daß dieser Schiedspruch sich an die Bedingungen des Vertrages von 1912 halten wird. Der Unterschied gegen die bisherige Stellung Bulgariens besteht darin, daß die Aufrechterhaltung der Bedingungen des Vertrages von 1912 nicht mehr als notwendige Bedingung angesehen wird. Bulgarien spricht nur die Hoffnung aus, diese Bedingungen aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig mit dieser Meldung ließ das Kabinett von Sofia in Petersburg wissen, daß, wenn die russische Antwort rechtzeitig eintrifft, Herr Danow noch heute nach Petersburg aufbrechen könnte.

Auch in Serbien scheint man friedlich stimmen zu sein. In Wiener Kreisen wird nämlich erzählt, daß König Peter wiederholt erklärt habe, er wolle nicht seine Regierungsgewalt durch den Ausbruch eines Bürgerkrieges befehlen lassen. Zwischen dem König Peter und dem Kronprinzen Alexander scheint eine tiefe Meinungsverschiedenheit in dieser Richtung zu bestehen. Wie verlautet, kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen dem Thronfolger und dem Könige. Dieser will Pafitsch bewegen, unbedingt die Leitung der Staatsgeschäfte weiter zu behalten.

Schließlich kommt noch folgende bedeutende Meldung aus Konstantinopel:

Ein kaiserlicher Gesandter für Sofia und ein bulgarischer für Konstantinopel sollen alsbald ernannt werden und sich unverzüglich auf ihre Posten begeben.

Wenn diese Meldung sich bestätigen sollte, so würden damit die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien wieder aufgenommen werden.

Boincars Reise nach England.

Cherbourg, 24. Juni.

Der Präsident der Republik ist heute früh an Bord des neuen Panzerdampfers „Courbet“ nach England abgereist. Die „Courbet“ wird von den Kreuzern „Combe“, „Glorie“ und „Marcellin“ sowie zwei Flottillen von Torpedobootzerflörern begleitet sein. Ueber die Bedeutung seiner Reise sagte Präsident Boincars in Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Maire u. a.:

„Was Sie auf diese Art feiern, ist die Freundschaft zweier großer Völker, die auf ihre Unabhängigkeit und Würde sehr viel halten und aus freiem Antriebe durch diese zur Freiheit, zur Arbeit und zum Fortschritt verbunden sind. Indem ich mich von Ihnen einstimmigen Wünschen begleitet weis, werde ich mich weniger unwert fühlen, unszern Nachbar die Denkart Frankreichs zu übermitteln.“

Durango von den Rebellen genommen.

Mexico, 24. Juni. (Telegr.)

Amlich wird gemeldet, daß die Rebellen die Stadt Durango eingenommen haben. Ueber das Schicksal der Garnison ist nichts bekannt.

Präsident Wilson gegen die heutigen Gewerkschaften.

Präsident Wilson verlas in Washington persönlich im Kongreß eine kurze, eindringliche Botschaft, in welcher er eine unverzügliche gesetzliche Regelung des Geldumlaufes empfiehlt, um das neue Zolltarifgesetz zu ergänzen und das geschäftliche Leben der Nation auf eine sichere wirtschaftliche Grundlage zu stellen. Die Geschäftslente, so führte er aus, würden jetzt eine neue Freiheit erlangen und dürfen nicht ohne Werkzeuge gelassen werden für ihre Betätigung, sobald sie frei wären. „Wir werden sie frei machen durch Befreiung der Fedeln eines schuldlosen Kreditorsystems. Es wird eine Periode der Ausdehnung neuer großzügig gedachter Unternehmungen folgen; es ist unsere Aufgabe, jetzt zu bestimmen, ob sie eine schnelle, leichte und bequeme Erfüllung finden wird. Niemand, wie leicht und oberflächlich er auch sei, kann umhin, einzusehen, daß eins von den wichtigsten Dingen, die das Geschäft nötig hat, jetzt ein Mittel ist, das schnell den Kredit belebt, mag es sich um eine Aktiengesellschaft oder um eine einzelne Person handeln. Die Herabsetzung über die Geschäfte, große wie kleine, liegt auf dem Felde des Kredits. Wenn ein Mann kein Vermögen an Fähigkeiten, Charaktereigenschaften und Hilfsmitteln nicht nach seinem Verleihen verlässig machen kann, was hat er davon, eine für ihn günstige Gelegenheit zu haben, solange andere die Schüssel des Kredits in ihrer Tasche haben und sie überhaupt nur die ihren eigenen privaten Besitz behandeln. Es ist vollkommen klar, daß es unsere Pflicht ist, ein neues Bank- und Geldumlaufgesetz zu schaffen. Unsere Gehebe über das Bankwesen müssen unsere Reformer beweglich machen und dürfen nicht zu laffen, daß sich die Geldquellen des Landes in irgendwo in einigen Händen konzentrieren, oder daß sie für Zwecke der Spekulation in einem Umfange gebraucht werden, der ihrer sonstigen berechtigten, fruchtbareren Verwendung schädlich und hindernd im Wege steht. Die Kontrolle über das Bank- und Emissionswesen wird der Regierung selbst zuteil, so daß die Banken die Werkzeuge, aber nicht die Herren des Geschäftes, der Unternehmungen und der Initiative des einzelnen sind.“

Die Ursache des Oberleitnants Bebel in Wien.

Das freimüthige Ende des Oberleitnants Bebel in Wien stellt sich nach den übereinstimmenden Aussagen aller eingeweihten Persönlichkeiten als die Tat eines nervös überreizten kranken Mannes dar, dem seine Stellung und die Verantwortlichkeit über den Kopf gewachsen waren. Der Oberleitnant des unglücklichen Offiziers gegen den Eintritt seines Landes ist darauf zurückzuführen, daß er in Wien in ein Ressort zahlreicher Rüstungen in die wichtigsten Werkstätten hatte und nicht wußte, wie er die Arbeiten seinem Nachfolger übergeben sollte. Am Montag hatte er noch mit einigen Vorgesetzten Unterredungen, die seine Nervosität so steigerten, daß er zum Revolver griff. Sowohl in der Familie wie in Offizierskreisen ist man seit davon überzeugt, daß dieser Selbstmord, den man übrigens nach dem jetzt bekannten Verhalten Bebel schon jetzt einiger Zeit befürchtet hat, keine andere Ursache als die Krankheit hat. Oberleitnant Bebel war Leiter der Sektion für Gewerbe und Maschinenwesen im Kriegsministerium.

Verbandstage.

Deutscher Hausbesitzertag.

II.

S. & H. Kiel, 24. Juni.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des 85. Deutschen Haus- und Grundbesitzertages wurde zunächst der Rollenbericht erstattet. Vorsitzend Dr. Baumert (Spandau) erstattete sodann den Jahresbericht. Danach ist dem Gesamterwände im Berichtsjahre der neugegründete Verband der Haus- und Grundbesitzervereine im Rüstikum Reuß a. L. beigetreten. Außerdem schlossen sich dem Verbande im Berichtsjahre noch weitere 28 Vereine mit rund 8000 Mitgliedern an, so daß er heute

390 Vereine mit rund 190 000 Hausbesitzern

in allen Teilen des Reiches umfaßt. Die verschiedenen Hausbesitzer der größeren Städte des Reiches haben sich zu besonderen Verbänden zusammengeschlossen. Ueber die allgemeine Lage des südlichen Haus- und Grundbesitzes gegenüber dem lehrberangehenden Jahre nicht eingetreten sei. Noch immer laufe auf dem Haus- und Grundbesitz die schwere Sorge der Kapitalbeschaffung, und die allgemeine Erleichterung des Kapitalmarktes, für deren Beginn gewisse Anzeichen sprechen, werden dem südlichen Haus- und Grundbesitz zunächst keine erheblich günstigere Aussicht bieten. Die gegenwärtige unzureichende finanzielle Belohnung hat den Besitz eines Hauses beinahe begehrt und uneinträglich gemacht, daß sich allmählich in allen Kreisen der wohlhabenderen Bevölkerung eine starke Abneigung gegen die Wohnbausanlage in Grundstücksformen und gegen den Besitz eines Hauses geltend macht. Gegen die Eingebungen der Heimverleger hat der Zentralverband in einer Resolution Stellung genommen, die den zuständigen Faktoren überreicht wurde. Der Bericht geht dann weiter auf die Befämpfung des Kaufmännels, die Lage des Wohnungsmarktes und die Begründung der Baugewerkschaften ein und gibt dann einen Ueberblick über die Tätigkeit des Zentralverbandes im abgelaufenen Jahre.

Die Verammlung ging dann dazu über, die vom Vorstande vorgeschlagenen Satzungsänderungen zu beraten.

Deutscher Ingenieurtag.

(Telegraphischer Bericht)

Leipzig, 23. Juni.

In Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen, fast sämtlicher sächsischen Staatsminister und von 300 Mitgliedern der American Society of Mechanical Engineers trat heute im hiesigen Zentraltheater der Verein deutscher Ingenieure mit dem Sitz in Berlin, zu seiner 54. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Die Tagung ist besonders bemerkenswert durch die Beteiligung der amerikanischen Ingenieure, die seit einigen Tagen bekanntlich in Deutschland weilen und von Leipzig aus eine Studienreise durch das ganze Reich antreten werden. Der Vorsitzende begrüßte die von rund 1500 Teilnehmern besuchte Versammlung. Namens der sächsischen Staatsregierung sprach Staatsminister Graf Wittich, der die Bedeutung des deutschen Ingenieurwesens für den genantigen deutschen Industriezweig die Teilnehmer in Sachsen willkommen hieß und den bevorstehenden Verhandlungen besten Erfolg wünschte. Namens der Leipziger Universität und der übrigen Hochschulen Sachsens begrüßte der neue Rektor der hiesigen Universität Gehobrat Prof. Dr. Bruns die Versammlung, während der Rektor der Dresdener Technischen Hochschule Geheimrat Fritz deren besondere Grüße an die deutschen Ingenieure zum Ausdruck brachte. Für die Stadt Leipzig sprach deren erster Bürgermeister Roth. Danach begrüßte Direktor Sorge von der Firma Friedrich Krupp in Essen die Teilnehmer namens der befreundeten Vereinigungen: des Vereins deutscher Eisenhüttenleute, des Verbandes deutscher Elektrotechniker, des Vereins deutscher Chemiker und des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. Hierauf nahm der Präsident der American Society of Mechanical Engineers J. Hartneß (Newport) das Wort, um dem Verein die herzlichsten Grüße der amerikanischen Ingenieure zu übermitteln. Es folgte die Verlesung der goldenen Ehrenmedaille, welche der Verein deutscher Ingenieure in jedem Jahre als die höchste Ehrung für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Technik verleiht. Unter stürmlichem Beifall wurde diesmal der amerikanische Ingenieur Weingarten in Witzsburg damit bedacht, der auch im weitesten nordamerikanischen Kreise durch die Erfindung der Elektrizität als bekannt geworden ist. Wohnungsausschuss der Stadt Leipzig wurde ebenfalls die Auszeichnung reich laufender Kraftmaschinen und um die Einführung des Wechselstroms in den Vereinigten Staaten erworben hat, wurde bereits 1906 von der Technischen Hochschule zu Berlin zum Dr. Ing. ehrenhalber ernannt.

Die Reihe der Vorträge eröffnete Geheimrat Prof. Dr. Lamprecht, der über das Thema „Die Technik und die Kultur der Gegenwart“ sprach. Hierauf wurde eine Abhandlung des Vorklängen der amerikanischen Ingenieure Dr. William Gosh über die „Grundlagen der amerikanischen Ingenieurarbeit“ von Dr. Smith vorgelesen.

Wenig und eine Hinterstufenunterstützung aufgefunden werden. Mit einer gewissen Berichtigung wendeten sich die Ärzte gegen ein Selbstentwurf ohne die Rechte. Aus den Kreisen der Krankenkassen wird der bringende Wunsch geäußert, daß die Reichsregierung zunächst Vertreter der verschiedenen Krankenkassenverbände als die Hauptbeteiligten zu einer Konferenz berufen sollte, in der diese Frage behandelt wird.

Gebrauchsmusterrecht. Als Gebrauchsmusterrecht

557 673 wurde ein Stod- und Schirmhalter eingetragen, der sich bequem an jedem Stuhl anbringen läßt. Er besteht aus einem Stab, der rechts oder links über den Stuhlstange heraufragt. Oben wird der Stuhl aufgelegt. An dem Stab ist weiter eine Klammer befestigt, in die sich Stod oder Schirm einfügen lassen. Die praktische Erfindung eignet sich vor allem für Gartenrestaurants. Die Erfinderin ist Frau Dr. Oppenheim in Halle.

Bei dem Gewitter am gestrigen Vormittag schlug der Blitz in das Haus Wörmlitzerstr. 12. Der Blitz, der am Mittwoch in die Erde fiel, hat die Riegelstellungen zerstört.

Kirchenkonzert. Man schreibt uns: Am Sonntag, 23. Juni, 5½ Uhr wird die Kirchenmusik. Trotz der Kirchenkonzerte werden meistens Orgelkonzerte hören dürfen (Dr. Zentgraf), wir freuen uns auf das Cello Pastor Jentrichs und unser Kirchenchor hat sich längst einen neuen Namen erlangt dank dem Rängen seines Dirigenten. Die Sopranistin übernahm Frau Hanna Richter-Halle, ihre Begleitung in der Violoncello Frau. Scharf-Halle, die Tenorsolist Herr Rand. Strümpfel. Nächste der Orgel wird ein Kirchenchor (Konfirmanten) einleiten. Die Preise sind vorbestimmt und klein: 1 Mk., 0,50 und 0,30 Pf.

Paulusgemeinde. Heute, Mittwoch, 25. Juni, findet ein Ausflug der von Pastor v. Broder informierten Mädchen der letzten Jahre nach Neuzoo statt. Treffpunkt 3½ Uhr Pflanzengarten. Abfahrt des Dampfers 3 Uhr. — Sonnabend, den 28. Juni, unternimmt der 2 Uhr-Kindergebetstagen seinen Sommerausflug nach dem Birkenwäldchen. Treffpunkt 2 Uhr unterhalb der Paulustirche. — Sonntag, 29. Juni, nachmittags 4 Uhr, hält der Jugendverein im Heideschloß-Döhlen ein kleines Sommerfest ab mit Wettspielen in der Felde. Treffpunkt 3 Uhr unterhalb der Paulustirche.

Die Gemeindefällige Ortsanwaltschaft veröffentlicht den in der Generalversammlung vom 20. März 1913 beschlossenen 18. Nachtrag zu ihrem Statut. Die Änderungen treten mit dem 1. Juli 1913 in Kraft. (Rädeses f. Juterat.)

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben, die in diesem Umfange der Einlieferung verantwortlich.)

Kommt die Sonntagsruhe überhaupt noch?

Anfang April wurde in der Stadterordnetenversammlung die erweiterte Sonntagsruhe beschlossen. Nach 5 Wochen erließ der Herr Oberbürgermeister, daß der Verkehrsausschuss im Prinzip ein Verbot erließ, daß die Sonntagsruhe-Ordnung einer Formfehler hat. Man ließ, daß dies die Stadterordnetenversammlung nochmals damit zu beschließen habe. Darüber sind wieder 3 Wochen vergangen. Gehten wir wieder Stadterordnetenversammlung, ohne daß sich diese mit dem Formfehler beschäftigt hätte.

Gott denn wirklich der Sommer vorüber gehen, ohne daß die Tausende, die die erweiterte Sonntagsruhe so heiß herbeigesehnt haben, endlich einmal die schönen Sommer-Sonntage für sich in ausgedehnter Weise als bisher ausüben können, worauf sie sich so sehr gefreut haben?

Jetzt hat es den Anschein, daß der Einfluß der wenigen Feinde der Sonntagsruhe-Erweiterung es vermag, die Infanterisierung der Verordnungen soweit wie möglich hinauszuschieben.

Weite Kreise sind empört über die Art und Weise, wie ihre gerechte Sache behandelt wird. Sie fordern, daß ihnen in Kürze die Sonntagsruhe gebracht werde, damit sie tatsächlich auch etwas vom Sommer haben.

Provincial-Nachrichten.

General d. Inf. v. Oppeln-Bronikowski

Naumburg, 24. Juni. General nach verließ der seit etwa einem Jahre hier wohnende General der Infanterie a. D. Karl von Oppeln-Bronikowski im Alter von 60 Jahren. Er war am 9. April 1858 in Wepfel geboren, besuchte die Realschule in Erfurt und trat am 2. August 1870 aus dem Kadettenkorps in das Infanterieregiment Nr. 94 ein. Während des Krieges rückte er noch im selben Jahre zum Leutnant auf und erwarb sich das Eiserne Kreuz. Im Jahre 1875 wurde er Erzieher beim Kadettenkorps, 1878 Oberleutnant und wurde 1883 nach dem Besuche der Kriegsakademie zum Generalstabschef kommandiert. 1902 wurde er zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur der 18. Infanteriebrigade in Wiegny ernannt, 1906 unter Beförderung zum Generalleutnant als Kommandeur der 26. Division nach Stuttgart versetzt. Als solcher nahm er dann den Abschied und erhielt den Charakter als General der Infanterie.

Der Senior der deutschen Bekehrten

† Heiligenstadt (Eichsfeld), 24. Juni. Der älteste Bekehrte Deutschlands, der 85jährige Ignaz Apel in Worbis, ist heute gestorben.

Bau von Einfamilienhäusern.

Jena, 23. Juni. Mit der Aufnahme eines weiteren Darlehens von 600 000 Mark für die Zwecke des Kleinwohnungsbaues beschäftigt die hiesige Stadtverwaltung unter dem Zwang der Verhältnisse den weiteren Bau von Einfamilienhäusern durchzuführen.

Die Stadt befindet sich hier in einer Zwangslage, da die Wohnungsmarkt immer trüber wird und die privaten Bauunternehmer aus nicht im geringsten in der Lage sind, der steigenden Nachfrage nach Wohnungen gerecht zu werden. Mit jedem Unzustimmter müssen eine Anzahl Familien nach auswärts gehen, da sie hier keine Wohnungen bekommen. Die Ursache dieses Umstandes liegt in der raschen Zunahme der Arbeiterkräfte der Firma Zell, die seit 1. Oktober 1912 um nahezu 1000 gestiegen ist und für die nächste Zeit noch weiter zunehmen wird. Der Firma ist es aber erschwert, Arbeitskräfte zu erhalten, da keine Wohngelegenheit vorhanden ist. Aus diesem Grunde hat sie sich auch bereit erklärt, einen

Halle und Umgebung.

Halle, 25. Juni.

Beamtete Ärzte für die öffentlichen Zwecke.

Aus Krankenkassenkreisen gehen uns folgende Mitteilungen zu:

Die Beitragsvereine, die Sanktionsstellen, die huzelt zwischen den öffentlichen Versicherungsanstalten, sind und werden im Leipziger Verbande organisierten Kreisen bestehen, durch Einführung beamteter Ärzte für diesen Bereich ermöglicht zu werden, finden immer noch Anfang. Die Versicherungsnehmer und die Regierung erklären darin die beste Lösung der bestehenden Schwierigkeiten. Allerdings ist vorgeschlagen worden, daß sich alle die Träger öffentlicher Zwecke, welche die ärztliche Hilfe nicht entbehren können, für diese besonders Aufgabe zu Zweckverbänden mit besonderem Charakter vereinigen, die durch Anstellung beamteter Ärzte die ärztliche Hilfe, soweit diese erforderlich ist, gewährleisten.

Die beamteten Ärzte müssen in jeglicher Beziehung gehindert werden; es müsse ihnen ein gutes Einkommen (sowie

Teil (3/4 Prozent) der Zinsen für das Darlehen zu tragen, das die Stadt unter den jetzigen etwas ungünstigen Geldmarktwertverhältnissen aufnehmen will.

Vererbung, 24. Juni. (Aus dem Stadtparlament.) Der Uebertrag der Kämmererstelle für 1912 beträgt 62.118 Mk. Hier von sollen als Zuschuß der Kämmererstelle überwiegen werden: für 1913 37.000 Mk., für 1914 20.000 Mk., der Rest von 5118 Mk. wird zu dem Ausgleichsfonds geschlagen. Der prakt. Arzt Dr. Sornen ist als Assistenzarzt im südlichen Krankenhaus ange stellt. Für die Einrichtung der Fürsorgestelle für Augenranke ist hierher Stadt haben sich verschiedene Neuanstellungen notwendig gemacht. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hat den Beitrag von 500 auf 900 Mk. erhöht; die Verarmungsmittel die entfallende Mehrausgabe von 436 Mk. Die Mittel zur Ausstattung von Räumen für die Jugendpflege mit Möbeln in Höhe von 200 Mk. werden bewilligt. Die Jugendpflege wird der Fortbildungsschule angegliedert. Die Schülererziehung ist freiwillig. Im Sommer finden für die Teilnehmer Ballspiele usw., im Winter allabendlich Unterhaltungsspiele statt. Die Ausübung der Jugendpflege wird staatlich unterstützt.

München, 23. Juni. (Geldankauf.) Die südlichen Körperkassen beschließen, die in München zur Belegen früher höchsten Klasse in einer Gesamtgröße von 32, 66, 56 Zetteln zum Preise von 140.000 Mark käuflich zu erwerben.

Schaffhäuser, 24. Juni. (Vom Gezirte überfahren.) Der Arbeiter Otto Kaufmann auf dem Rittergute hier hatte an der Bahn ein Paar junge Ochsen zu beaufsichtigen. Diese zogen unerwartet an. A. wollte sie festhalten, doch führte er und kam unter die Räder des schweren Wagens. Das Gesicht und die eine Körperseite wurden erheblich verletzt. Hilfe war sofort da. Man hofft, daß Verletztes nicht verzieht.

Leinhard, 24. Juni. (Eingebrochen) wurde in der Nacht zum Montag wieder in die hiesige Kirche. Den Dieben fiel eine Marianne in die Hände.

Göhrz, 24. Juni. (Als Nachseher des 25-jährigen A. e. r. u. g. i. s. t. i. u. m. s. d. e. s. K. a. i. s. e. r. s.) hielt der hierbürtige Landwehr-Bereim am Sonntag, den 29. d. M., von nachmittags 2 Uhr ab in Göhrz ein Festessen ab, zu welchem von hiesigen Freunden und Gönnern des Vereins ein massiver Aufzug errichtet ist, welcher an diesem Tage zugleich seine Weihe erhalten soll.

Könnern, 24. Juni. (Ueberfall.) Ein Geheirführer des Kaufmanns Köhling in Meseben hatte nach Rottenburg Waren abgefertigt und dafür Gelder einliefert. Auf dem Heimwege durchfuhr er Könnern ungefähr um 8 Uhr abends. In der 10. Stunde fand Tierarzt Köhling das Geheir haltend, den Geheirführer im Graben liegend, mit dem Laufgewehr an den Hals an einen Baum festgebunden. Die Sache lag aus, als habe ein Ueberfall stattgefunden. Von dem einfallenden Gelde waren noch 110 Mk. in der Geldtasche. Was fehlt, muß die Abrechnung ergeben. Der Polizeileutnant Ermsich und der Feldausrichtsbeamte Wermann waren dort anwesend. Herr Köhling kam und nahm das vorhandene Geld in Empfang; er äußerte, daß der Geheirführer schon früher Missetaten begangen; er habe das Geld als verloren angegeben. Geheir und Führer wurden in dem benachbarten Frenth (Mittergut) untergebracht. Das Missetäter muß die Unternehmung ergeben.

Leopoldsdorf, 22. Juni. (Der Segen der Konkurrenz.) Mit der Eröffnung eines neuen Milchkonsums ist hier sofort eine Herabsetzung des Milchpreises von 20 auf 15 Pf. pro Liter (!) eingetreten.

Stöben, 24. Juni. (Unsere Schühengilde) feierte am Sonntag ihr 100-jähriges Bestehen unter Anteilnahme einer großen Zahl auswärtiger Schühenglieder. Den Glanzpunkt des Festes bildete ein historischer Umzug mit Festwagen und -gruppen, wie „Gold gab ich für Eisen“, „Mit Hof und Mann und Wagen“, „Lühomer Schühen und Jäger“ usw. Auf dem Festplatze herrschte reges Treiben. Abends 7 Uhr erfolgte der Einzug. Die Stadt war zu Ehren der Gäste und zur Feier des Tages reich geschmückt.

Wippa, 24. Juni. (Zum Bahnbau.) Der Zuschlag für die geplanten Erd- und Maurerarbeiten (1.500.000 Mk.) der Strecke Mansfeld-Wippa ist der Firma Preuß, Braunschweig, übertragen. Mit den Arbeiten wird in kurzer Zeit an mehreren Punkten begonnen werden.

Conneberg, 23. Juni. (Ausperrung in der Spielwarenfabrik.) Die Vereinigung der Kaufleute hielt gestern abend eine Hauptversammlung ab, in der beschlossen wurde, an den Beschäftigten und Fabrikordnungen nichts zu ändern und die bei den drei Fabriken noch im Streik befindlichen Arbeiter auf vier Wochen auszusperrten.

Gerichtsverhandlungen.

Spiionageprozeß Jänide.
WSL. Leipzig, 24. Juni. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse hat sich am Donnerstag der 37-jährige frühere Schuhmann Peter Jänide vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten.
Die Komplizen des angeklagten Jänide waren sein Kollege, der Schuhmann Wilhelm Claus, und der Oberlieutenant Albert Ehlers, der mit seiner Schwägerin verlobt war. Die Seele des Spiionagekomplotts ist Claus gewesen, der einen sehr leistungsfähigen Lebenswandel führte, dadurch in finanzielle Schwierigkeiten geriet und sich nach Diebstählen weitere Mittel zu verschaffen suchte. Sein Treiben kam schließlich an Tageslicht, er wurde verhaftet und legte nun sein schließliches Geständnis ab, das auch die Verhaftung Jänides wegen Teilnahmens an dem Verbrechen nach sich zog. Die weiteren Nachforschungen führten auch über die Spiionagefähigkeit der beiden Eheleute und des Oberlieutenants Ehlers auf, der deren Einflüsse nach längerem Erströben ergeben ist und ihnen zwei wichtige Teile des Signalführers der Marine, dessen Geheimhaltung von der allergrößten Wichtigkeit ist, ausgeliefert hat, die sie an England und Frankreich verkauft haben. Ehlers wurde am 27. Juni vorigen Jahres zu sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehnmonatlicher Ehrenrechtsverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht und Entfernung aus dem Beirte verurteilt. Claus und Jänide sind vom Landgericht Auer wegen schweren Einbruchsdiebstahls zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt worden. Wegen Spiionage konnte gegen Claus nicht verhandelt werden, weil er von England nur wegen Diebstahls an Deutschland ausgeliefert werden ist. Es war ihm nämlich gelungen, in Auer aus dem Untersuchungsgefängnis zu entfliehen. In einer frühmorgens Nacht brach er aus, entflohen nach Paris und von dort nach London. Jänide hat sich längere Zeit im Zarenhause befunden, die An-

klage der Vernehmung beweist, daß man ihn für zurechnungsfähig hält.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der a. o. Professor der Kirchengeschichte und Patristik an der Universität Erlangen, Dr. theol. Hermann Jordan, wurde unter Beibehaltung seiner bisherigen Funktionen zugleich zum Direktor des Seminars für christliche Kunstgeschichte ernannt.

Ein Lehramt für Statistik. An der Universität Jena soll ein Lehramt für Statistik errichtet werden. Dr. R. u. s. h. Dresden hat hierzu bereits einen Ruf erhalten. Dem Inhaber dieser Professur soll zugleich die Leitung eines nach zu erstehenden statistischen Büreaus der Jenaer Gemeindeverwaltung übertragen werden.

Eine Beirte von Sattler-Stiftung. Anlässlich des 70. Geburtstages der Baronin von Sattner hatte ein Kreis von Verehrern und Freunden der Schriftstellerin einen Aufruf erlassen, durch freiwillige Spenden eine Stiftung zu gründen, die den Namen der Schriftstellerin trägt. Die Zinsen hiervon kommen der hiererzählenden Friedensgesellschaft zugute. Der Aufruf hat den Erfolg gehabt, daß bis jetzt 30.000 Kronen gesammelt sind. Auch Erzbischof Ludwig Salvator hat 1000 Kronen geschenkt.

Eine reiche wissenschaftliche Stiftung. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien erhielt ein Legat von anderthalb Millionen Kronen, welches das im Jahre 1904 verstorbene forspionierende Mitglied, Professor Dr. Josef Seegen, der Akademie unter der Bedingung hinterlassen hat, daß sie ein Forschungsinstitut für Physiologie des Stoffwechsels errichte und betreibe. Das neue Institut soll „Segens Institut für Physiologie des Stoffwechsels“ heißen und ausschließlich Forschungen auf dem Gebiete der chemisch-physiologischen Vorgänge im lebenden Körper dienen.

Theater und Musik.

Auszeichnungen am Braunschweiger Hoftheater. Anlässlich des Geburtstages der Herzogin Elisabeth von Braunschweig verleiht der Herzog-Regent Johann Albrecht folgende Auszeichnungen: Dem Generalintendanten von Schmidt-Landward, Generalintendant des Herzoglichen Hoftheaters, Schloßhauptmann Freiherrn von Wangenheim und dem Oberlandesgerichtspräsidenten Wolff das Prädikat *Exzellenz*; Oberregisseur Dr. Raag vom Hoftheater wurde zum Hoftheaterdirektor; Rat Emil Müller zum Hofrat ernannt. Hofkapellmeister Sogel wurde das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens Friedrichs des Erben und den Herren Seemann, Breuß, Wiedehorn und Auras und den Damen Scaria und Engel das Silberne Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Vermischtes.

Der Millionenprozeß des Königs Alphonso.

Der Prozeß, den die Erben Louis Capenes gegen den König von Spanien anstrengt haben, fand vor dem Gerichtshofe des kleinen Städtchens Saint Gaudens im Departement Haute Garonne statt. Capene hatte dem König Alphonso von Spanien sein ganzes Vermögen in Höhe von 3 Millionen vermacht. Die Erben bestreiten jedoch die Gültigkeit dieses Testaments und weisen darauf hin, daß Capene geistesgekräftigt war.

Die Verhandlung ergab tatsächlich, daß der Verstorbene tief langsam nicht mehr im Besitze seines klaren Verstandes gewesen ist. Den Beschörden von Saint Gaudens ist Capene in den letzten Jahren lästig gefallen. Sämtlich Verträge, die ihm den Behörden 10 Jahre mit den anglofranzösischen Kriessoldaten. Der Bürgermeister von Saint Gaudens hat allein 3000 Briefe von Capene erhalten. Nach diesen Feststellungen wurde der Prozeß bis auf weiteres vertagt.

Das erste Mittelstanzsanatorium. welches anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers durch Zusammenwirken des Roten Kreuzes mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ins Leben gerufen worden ist, wird am Sonntag, den 29. Juni in Hohenhausen dem Betriebe übergeben werden. Es ist für achtzig verheilte und nichtverheilte weibliche Angehörige des Mittelstandes bestimmt und wird mit Genehmigung der Kaiserin den Namen Kaiserin-Auguste-Victoria-Sanatorium erhalten.

300 kranke Soldaten in Donabrid. Die Zahl der unter Verheilungserfahrungen erkrankten Soldaten des Infanterie-Regiments 78 in Donabrid ist jetzt auf dreihundert gestiegen. Lebensgefahr besteht bei keinem der Erkrankten. Die Ursache der Erkrankungen ist immer noch unbekannt.

Schredensstat eines Mordmordes. Der Fabrikarbeiter Hammerl in Ohligs ermordete in der Montagnacht seine Frau und seinen zwölfjährigen Sohn, indem er beiden mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Sich selbst öffnete er die Pulsadern, durchschnitt sich die Kehle und stürzte sich aus dem Fenster der im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung. Die Toten im Wasserfassen begangen worden sind.

Beisatzmorden. Dienstag morgen wurde aus der Kibbow bei Schneidemühl die Leiche der seit November 1912 vermissten Dienstmagd des Bauunternehmers Schärfer gefunden. Der Leiche waren über dem Kopf die Räder zusammengebunden. Es liegt Mord vor.

Zwei Kinder im Niagara ungelommen. Ein schwerer Unglücksfall hat sich nach einem Telegramm aus Niagara an den Hällen zugetragen. Zwei Kinder im Alter von 9 und 10 Jahren hatten ein Boot bestiegen, das etwa 100 Meter von den Hällen entfernt verankert lag. Während rissen die Ketten, mit denen das Boot besetzt war, und das Fahrzeug schloß mit rasender Schnelligkeit auf die Hälle zu. Zahlreiche Spaziergänger sahen vom Ufer aus hilflos und in atemlosen Entsetzen dem furchtbaren Schauspiel zu, ohne daß es möglich war, etwas zur Rettung der unglücklichen Wesen zu tun. Innerhalb weniger Minuten hatte das Boot den Rand des Abgrundes erreicht und war im Ku von dem tobenden Wasser verschlungen.

Kampf zwischen deutschen Fischerbooten und dänischen Polizeibooten. In den dänischen Gewässern bei der Insel Væd wurde fünf deutsche Fischerboote beim unerlaubten Fischen angetroffen. Ein dänischer Staatspolizist verhaftete, eines vom Motorboot aus in Schleppe zu nehmen. Der Fischer aber durchschnitt die Trosse und geriet mit dem Polizeiboot ins Handgemenge, wobei beide über-

Bord fielen. Hier brachte er dem Polizeiboot schwere Verletzungen mit dem Bootsfahrer bei und wurde von der Befragung seines Bootes an Bord gezogen. Die Boote, die aus Uprenabe stammen sollen, ergreifen darauf sämtlich die Flucht. Seitens der dänischen Polizei ist die Sache gerichtlich anhängig gemacht worden. Nach Vernehmung der deutschen Fischer sollen die Dänen sie mit Revolvern bedroht und den Polizeiboot zuerst als Angriffswaffe benutzt haben.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu München, 24. Juni.

I. Rennen. 1. Kranzstätt (Schüller), 2. Sotire (Möbner), 3. Dora (Burgart). Toto: Sieg 192, Pl. 48, 33: 10. Ferner: Sideslip, Helmarich, Kidney-Mort.

II. Rennen. 1. Indra (Seidt), 2. Goethe (Smith I), 3. Siegmund R. (Lane). Toto: Sieg 19, Pl. 12, 15: 10. Ferner: Wenn schon.

III. Rennen. 1. Guernica II (Besizer), 2. Der Dragoon (Besizer), 3. Tuthour (Besizer). Toto: Sieg 29, Pl. 17, 13: 10. Ferner: Uhalario, Ray o Light.

IV. Rennen. 1. Nachtgatten (Müller), 2. Helmrecht (Lane), 3. Zu Netto (Seidt). Toto: Sieg 18, Pl. 13, 18: 10. Ferner: Mikrobald, Subwiggfeld.

V. Rennen. 1. On Guard (S. Egan-Rieger), 2. Alexandrona (Besizer), 3. Peter und Paul (S.). Toto: Sieg 52, Pl. 42, 12: 10. Ferner: Triture, Magador, Sublima, Comfod, Zi-gener.

VI. Rennen. 1. Duzillo (Wintzen), 2. Adler (Werbberg), 3. La Tour (Görte). Toto: Sieg 19, Pl. 13, 16: 10. Ferner: Meerbraut, Gregorius, Geri.

Luftschiffahrt.

Ein Flieger ertrunken. Ein Drachtrichter meldet aus London: Der englische Flieger Kapitänries fiel am Abend mit seiner Flugmaschine in die See und ertrank. Er war gegen 7 Uhr abends in der Nähe von Brookland zu einem längeren Flug mit einem neuen Maschinentyp aufgestiegen. Kurz nach 8 Uhr traf er an der Mündung von Rent an der Mündung der Themse ein. In einer Höhe von ungefähr 350 Metern überflog er das Meer, als das Flugzeug plötzlich nach vorn überkippte und auf das Wasser stürzte. Ein Freund des Aviatiers beobachtete den Unfall von einem Boot aus, und als er herbeikam, war der Apparat bereits im Sinken. Der Flieger des Flugzeuges ist vollständig verheiratet und hatte einen glänzenden Einseigentum. Der Ketter entfernte den Apparat füllte sich mit Wasser und ging unter, es weitere Rettungsversuche gemacht werden konnten.

Ein Arienluftschiff ertrunken. Will Eijlon, der Sohn des bekannten amerikanischen Erfinders, der sich gegenwärtig auf einer Landreise durch die großen Städte Europas befindet, berichte dieser Tage Berlin. Er äußerte einem Berliner Freunde, dem Ingenieur Emil Dürr, gegenüber, daß sein Vater sich gegenwärtig mit der Konstruktion eines neuen eigenartigen Luftschiffes beschäftige, das in ständiger, mehrere hundert Personen auf einmal (?) zu befördern und 80 bis 100 Kilometer in der Stunde zu entwideln.

Letzte Depeschen.

Poincaré in England.

Spithead, 24. Juni.
Eine Salve von 21 Kanonenhüllen zeigte um 12 Uhr 10 Minuten die Ankunft des Präsidenten Poincaré an Bord des Kriegsschiffes Courbet an. Der Präsident wurde vom Prinzen von Wales in Marineuniform empfangen.

London, 24. Juni.

Präsident Poincaré traf um 3.30 Uhr in London ein. Auf dem Bahnhofs hatten sich der König, der Herzog von Connaught, Prinz Arthur von Connaught, Premierminister Asquith, Sir Edward Grey und andere eingefunden. Der König schüttelte Poincaré und Pishon die Hand. Die Musik spielte die Marseillaise. Darauf fuhren der König und Poincaré durch die vom Publikum dicht besetzten Straßen nach dem St. James-Palast.

Um 4.30 Uhr begab sich Poincaré im Zweifspanner, von Gardetavallerie eskortiert, nach dem Buckingham-Palast, um dem König dort einen Besuch zu machen.

Die Regatta auf der Unterelbe.

Brunsbüttel-Roog, 24. Juni.

Bei der heutigen Fahrt der „A 1“-Klasse gewann „Hamburg II“ den Ehrenpreis der Stadt Hamburg. Zweite wurde „Meteor“, dritte „Germania“.
Die heutige Regatta nahm einen wechsellöblichen Verlauf, da der Wind wegen der Gemitterböen nicht konstant kam und fortwährend umsprang. Der Kaiser fuhrte um 5 Uhr an Bord der „Hohenjollen“ zurück, die morgen früh 5 Uhr Brunsbüttel verläßt und um 1 Uhr in Kiel eintreffen wird.

Weitere Todesurteile in der Türkei.

Konstantinopel, 24. Juni.

Außer den bereits hingerichteten Angeklagten sind noch elf weitere in contumaciam zum Tode verurteilt worden, darunter Sabah Eddin, Scherif Pascha, Kelsch Bey, Kemal Dohat, Oberleutnant Zeki, Bertew Tewfik und der Ex-deputierte Ismael.

Feuer auf einem Amerika-Dampfer.

La Seyne-sur-Mer, 24. Juni.

Heute früh 2 Uhr brach im Schiffsraum des Dampfers „Gallia“ der Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Feuer aus. Hilfe war zunächst erfolglos. Doch ist der von der Feuerbrand angerichtete Schaden weniger schwer, als man anfänglich annahm. Es stellte sich heraus, daß das Feuer nur zwei Kammern und einen darunterliegenden Raum vernichtet hatte.

